

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Ästhetische Bildung, Kunst & Musik, Ausgabe: 15
Titel: O, o, o - Ohrwurm, Ostern und Hirtenknabe (21 S.)
Von: Elisabeth Noske

Produktinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>



O, o, o - Ohrwurm, Ostern und Hirtenknabe

Inhaltsverzeichnis

Einstimmung für die Erzieherin

- Ästhetische Bildung als Fächer einbindender Ansatz

1

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

- Franz von Lenbach: „Hirtenknabe“
Hintergrundinformation - Leben und Werk - Bildelemente erkunden - Anregungen für die Sinne im Freien - Sehen, Hören und Riechen

2

Ästhetisches Experiment - Wer hätte das gedacht!

- Duftnoten der Natur - Rosmarin, Zitronenmelisse, ...
Ein eigenes Duftwasser herstellen - Den Raum zum Duften bringen

5

Die Sinne im Alltag - Taste, rieche und schmecke!

- Blumen auf der Frühjahrswiese - Farben und Düfte
- Palmkätzchen als erste Frühjahrsblüher - Duftmarken für Bienen

7

8

Liederbuch - Singe, bewege dich und tanze mit!

- Traditionelles Lied: „Wenn ich ein Vöglein wär“
- Neues Lied: „Das Lied vom kleinen Ohrwurm“

9

10

Erzählen und Wörter gestalten - Denke dir etwas Neues aus!

- Geschichte: „Der kleine Ohrwurm zu Besuch“
- Ostergeschichte: „Der Adler auf dem Hühnerhof“

11

14

Künstlerisches Bilden - Gestalte mit Auge und Hand!

- „Der kleine Ohrwurm“ - Vorlage zum Weitergestalten
- Ein „O“ wie „Ostern“ und „Ohrwurm“
- Osterbildrätsel: Welche Karotte bekommt der Hase?
- Kreativer Osterschmuck - ein blühendes Fahrrad

15

16

17

18

Medien- und Computerbildung - Wähle aus und informiere dich!

- Kinderfernsehen über das Bienenleben - die Serie „Biene Maja“
Entstehung und Ziel der Fernsehserie - Stoff für Anregungen im Kindergarten - Zwei Episoden als Auswahl - Den Titelsong der Zeichentrickserie tanzen

19



Ästhetische Bildung als Fächer einbindender Ansatz



„Wenn ein Kind nur über ein oder zwei Sinne die Welt erfährt, dann führt das zu einer eingeschränkten Kenntnis und zu einem unvollständigen und daher unzutreffenden Bild von Wirklichkeit. (...) lernt ein Kind die Welt im überwiegenden Maße durch den Bildschirm kennen, dann sind allenfalls zwei Sinne beteiligt, das Sehen und Hören.“¹



Die anderen Sinne Riechen, Tasten und Schmecken sowie die Wärmewahrnehmung werden dabei außer Acht gelassen. In der Folge verarmen die Kinder in ihrer kognitiv-emotionalen Entwicklung.

Kindergartenkinder nehmen „Dinge“, Begebnisse, Fragen und Aufgaben der sie umgebenden Welt nicht nach Fächern gegliedert, sondern aus eigenen vielfältigen Ansichten ganzheitlich wahr. Die ästhetische Bildung hilft hier, die Welt auf ideenreiche Weise zu entfalten, in ihrer Tiefe durchsichtig und „spielerisch“ mitvollziehbar zu gestalten.

Kinder brauchen (mindestens) „die ersten fünf bis sechs Jahre des Lebens, um in der Fähigkeit sicher zu werden, die Fülle gleichzeitiger Wahrnehmungen zum Gegenstand und zur Situation zu integrieren und mit dem eigenen Tun in Beziehung zu setzen.“¹

Kurzweiliges Spiel mit den Sinneseindrücken Hören, Sehen, Riechen, Tasten und Schmecken unterstützt die Kinder dabei, ihre Sinne zu entwickeln und die Wahrnehmung zu schulen. Die ästhetische Bildung geht aber über das Sinnestraining hinaus.

Sie bindet die isolierten Fachgebiete fließend in den Entwicklungsprozess ein. Das ästhetische Potenzial der Fächer wird zusammenhängend auf ideenreiche Weise entfaltet, in seiner Tiefe durchsichtig und „spielerisch“ mitvollziehbar. Kunst und Musik bilden ein zweckfreies Zentrum, eine Brücke zu den Fachgebieten. Sie sind Spielwiese, Lexikon und Ausdrucksort.

¹ Zitate aus: Wolfgang-M. Auer: Sinnes-Welten: Die Sinne entwickeln, Wahrnehmung schulen, mit Freude lernen. Kösel-Verlag, München 2007)



O, o, o - Ohrwurm, Ostern und Hirtenknabe

Kunstwerke betrachten - Entdecke, was Künstler hervorbringen!

Franz von Lenbach: „Hirtenknabe“

Ziel:	<ul style="list-style-type: none"> • Werke der Kunst als Küber der Jahreszeit erleben • den Zusammenhang von Kultur und Natur erfahren • ein Schlüsselbild einer Kunstrichtung kennenlernen
Fördert:	<ul style="list-style-type: none"> • kindliche Weltoffenheit und Entdeckerfreude • ästhetisches Empfinden (Farbe, Form und Inhalt) • das Lernen, sich auf ein Thema zu konzentrieren • Selbstwertgefühl, Freude am Tun und Fantasie

Hintergrund zur Entstehungszeit des Gemäldes:

Das reizvolle Ölbild malte der Künstler Franz von Lenbach im Alter von 23 Jahren. Das Bild zählt zur Kunstsammlung des Barons Adolf Friedrich von Schack, den der gebürtige Schrobenhausener Maler in München kennengelernt hatte.

Damals hatte von Schack im Sinn, seine Kunstsammlung durch hochwertige Kopien altmeisterlicher Werke zu ergänzen - eine in dieser Zeit unter wohlhabenden Kunstfreunden in Deutschland ungewöhnliche Praxis.

Die Schack'sche Kopiensammlung von 85 Gemälden, zu der Lenbach mit 17 Werken den Grundstock legte, gilt als eine der damals bedeutendsten ihrer Art.

Reizvolle Idylle - Wie liegt der Junge da?

Das naturalistische Bild zeigt einen sommerlich gekleideten Jungen. Die Flora verweist auf die kommende Jahreszeit, den Sommer. Der Junge liegt entspannt auf dem Rücken und beobachtet Insekten. Er schützt seine Augen mit der linken Hand vor der Sonne. Das rechte Bein hat er angewinkelt, der rechte Arm liegt ausgebreitet auf dem Boden.

Leben und Werk des Künstlers:



(Foto: Wikipedia)

Franz Seraph von Lenbach, seit 1882 Ritter von Lenbach, kam am 13. Dezember 1836 in Schrobenhausen zur Welt. Er war das vierte Kind aus der zweiten Ehe des Schrobenhausener Stadtmaurermeisters Franz Joseph Lenbach mit Josepha Herke.

Von Lenbach begann seine Ausbildung an der Kunstgewerbeschule in Landshut. Von 1850 bis 1852 nahm er Malunterricht, lernte modellieren und bildete sich dann autodidaktisch weiter. Ab 1857 studierte er bei K. Th. V. Piloty an der Münchener Akademie. 1858/59 zeichnete er erste Skizzen nach der Natur, die er später als Gemälde ausführte.

Künstlerisch entwickelte sich von Lenbach vom naturalistischen Genre- und idyllischen Landschaftsmaler hin zu einem der meistgefragten Porträtisten der wilhelminischen Ära. Die Bildnisse entstanden vorwiegend nach fotografischen Vorlagen. Von Lenbach fällt durch seine sichere Erfassung des Physiognomischen und eine virtuose Malweise auf.

Aufgrund seiner herausragenden gesellschaftlichen Stellung und seines Lebensstils wird er in der Öffentlichkeit und auch von Kunsthistorikern als „Münchener Malerfürst“ bezeichnet. Franz von Lenbach verstarb am 6. Mai 1904 in München.



Franz von Lenbach: „Hirtenknabe“



um 1860, Öl auf Leinwand, 107,7 x 154,4 cm
Bayerische Staatsgemäldesammlungen - Sammlung Schack, München
Foto: © Elisabeth Noske

Die Bildelemente erkunden:

Die Kinder schauen erst einmal in Ruhe das Schwarz-Weiß-Bild an.

- Wer liegt auf dem Boden?
- Wie alt könnte der Junge sein? (evtl. 10 bis 11 Jahre)
- Wie ist er angezogen? (Hemd, Weste und knielange (Leder-)Hose)
- Hat er Schuhe an?
- Wie hält er seine linke Hand?
- Vor was schützt er sich?
- Auf welchem Boden liegt er? (blühende Gräser und Blumen, lichte Erd- bzw. Sandstellen)

Mit der Farbkopie vergleichen:

- Was ist um das Bild herum? (Rahmen)
- Welche Farbe könnte es haben?